

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 122.

Winnenden, Donnerstag den 17. Oktober

1895.

Waiblingen.

Aufruf an die Handel- und Gewerbetreibenden des Bezirks zur Anmeldung des Anspruchs auf die Aufnahme in die Wählerliste für die nächste Handels- und Gewerbekammerwahl.

Nach Art. 20 des Gesetzes betreffend die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern vom 4. Juli 1874 (Reg. Bl. S. 193) tritt je nach 3 Jahren die Hälfte der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern aus. Da die letzte Wahl im Jahr 1893 stattgefunden hat, so ist im Januar 1896 eine neue Wahl vorzunehmen.

Zum Zweck der Anlegung der Wählerlisten für diese Wahl werden in Gemäßheit des Art. 11 des cit. Gesetzes diejenigen gewerbesteuerpflichtigen Handel- und Gewerbetreibenden des Oberamtsbezirks Waiblingen, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, zur Anmeldung dieses Anspruchs binnen **fünfzehn** Tagen, vom 13. ds. Mts. an gerechnet, aufgefordert.

Die Anmeldung hat schriftlich oder mündlich bei dem Ortsvorsteher zu erfolgen.

Zur Teilnahme an der Wahl sind nach Art. 4 des Gesetzes diejenigen Handel- und Gewerbetreibenden berechtigt, welche

1) als Inhaber einer mit Gewerbesteuer belegten Firma in das Handelsregister eingetragen sind, oder sofern dies nicht der Fall ist
2) zur Gewerbesteuer veranlagt sind und ihre Aufnahme in die Wählerliste angemeldet haben und in Folge dieser Anmeldung in die Wählerliste aufgenommen worden sind.

Den 10. Oktbr. 1895. **A. Oberamt: Vertsch.**


Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des **Johann David Haag**, Weingärtners und fr. Waldschützen hier, verkaufen am nächsten

Donnerstag den 17. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathaus:

das einstöckige Wohnhaus Nr. 43 im Sad,	tax. zu . . . 1050 Mk.	
17 a 00 qm P.Nr. 947 u. 948 Acker in der Einsenhalbe,	tax. zu . . . 700 Mk.	
20 a 28 qm P.Nr. 3817 u. 3818 Acker im Burgweg,	tax. zu . . . 900 Mk.	
7 a 90 qm P.Nr. 647 Wiese in Siebenmaden oder im kleinen Felde,	tax. zu . . . 250 Mk.	
9 a 19 qm P.Nr. 786 Wiese in Langen Weiden oder beim steinernen Steg,	tax. zu . . . 300 Mk.	
9 a 50 qm P.Nr. 729 Wiese in der Viehtränke oder in den Grenzwiesen,	tax. zu . . . 200 Mk.	
14 a 95 qm P.Nr. 523 u. 526 Wiese im Glöckle,	tax. zu . . . 550 Mk.	

im öffentlichen Aufstreich.
Den 15. Oktbr. 1895.

A. Amtsnotariat:
Schmitt.

Bürg.

Herbstbericht.



Die Weinlese ist beendet. Qualität ausgezeichnet gut. Einige Käufe zu 150-160 Mk pro 3 Hektol. Ziemlich verstellt. Vorrat noch ungefähr 40 Hektol.

Käufer sind freundlichst eingeladen.
Den 16. Oktbr. 1895.

Gemeinderat:
Vorstand **Bauer.**

Winnenden.

Schöne Zwiebel

per Pfund 8 Pfg.

empfehlen

Ernst Sommer, Conditior.

Winnenden.

Ende dieser Woche trifft ein Waggon weiße und schwarze prima



Tyroler Trauben

ein, welche in Körben zentnerweise abgegeben werden. **Bestellungen** nimmt auf jedes Quantum entgegen

D. Haag z. Friedenslinde.

Winnenden.

Abstempelung

von 4% Württ. Credit-Ver.-Obligationen auf 3¹/₂%

übernimmt bis zum 8. Nov. d. J. **Julius Finck.**

Winnenden.

Das Neueste für die Winter-Saison

ist eingetroffen und erlaube ich mir eine hübsche Auswahl in garnirten und ungnirten Hüten bei billigen Preisen zu empfehlen.

Elise Krautter.

Winnenden.

Für Herbst und Winter

empfehle wieder

Jacken, Ceps, Regen-Mäntel und Pelerin

in schöner Auswahl. Auch kann jede Façon auf besonderen Wunsch bestellt werden.

Luise Cless.

Winnenden.

Palästina-Wein

empfehlen

Ernst Sommer, Conditior.

Lose der grossen

Stuttgarter Geld-Lotterie

zur Hebung des Stuttgarter Pferdemarkts, der Rennen und der Pferdezzucht im Lande,

Ziehung 5. November 1895,

(Ersatz für die Stuttgarter Pferdemarkt- und die Volksfest-Lotterie)

3241 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 107 800 Mk.,

1. Hauptgew. 50 000 Mk., 2. Hauptgew. 20 000 Mk.,
auf 25 Lose 1 Treffer

à 3 Mt. sind zu haben in der

G. Husch'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Feuerwehr Winnenden.

Nächsten Freitag den 18. d. M., abends haben zur Übung auszurücken: Steiger, Netter, Schlauchleger, Hydranten, Buttenmannschaft, Spritzen I., II., III. und IV.



Vollzähliges Erscheinen mit voller Ausrüstung wird erwartet. Geschäftliche Verbindungen werden von jetzt ab nicht mehr als Entschuldigung angesehen.

Antreten: Punkt 4 Uhr abends am neuen Magazin.

Das Kommando.

Winnenden.

Empfehlung.

Zur bevorstehenden Kirchweihe empfehle alle Sorten

Kunstmehl,

meine als gut bekannte

frische Bierhefe

sowie

Güßbutter und Zwiebel zur gest. Abnahme.

Chr. Lidle gegenüber dem Hirsch.

Winnenden.



Billig!

Im Auftrag habe gesunde

Speisewiebel

zu verkaufen; zugleich bringe ich meine vortreffliche

Münchner Bierhefe

in Empfehlung.

J. Spahlinger.

Winnenden.

Ein ehrliches, ordentliches

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren wird bis Martini in eine kleine Familie gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Neue Erbsen und Linsen

Ernst Sommer, Conditior.

empfehl

Winnenden.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines l. Vaters, sowie für die trostreichen

Worte des Hrn. Stadtpfarrer Gehring und den Herren Trägern, auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt ihren innigsten Dank die trauernde Witwe:

Mina Schäfer.

Winnenden.

Frische Eier

sind stets zu haben bei

Sellerich, Schumacher.

Winnenden.

Eine junge schwarze Henne

hat sich verkauft, um deren Zurückgabe bittet

Ludwig Max.

Winnenden.



4 Mutterschweine,

zwei zum erstenmal und zwei zum zweitenmal trüchtig, steht dem Verkauf aus

A. Brandner.

Winnenden.

Einige Wagen

Dung

verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Deutenbach.

Einem 1 1/2 Jahre alten fetten

Bock

hat zu verkaufen

Börfircher.

Winnenden.

Von heute an ist über die Kirchweihe fettes

Bockfleisch

das Pfund zu 50 S., sowie fortwährend geräuchertes

Schweinefleisch

zu haben bei

Mezger Mergenthaler.

Winnenden.

Ein 15 Wochen



trüchtiges Mutterschwein

hat zu verkaufen

D. Käfer, Kübler b. Döfen.

Danksagung.

Ich litt mehrere Monate an chronischem Bronchialkatarrh mit Rippenfellentzündung. Da ich schon einige Aerzte erfolglos konsultiert hatte, wandte ich mich auf Empfehlung an Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6 und wurde ich hier in kurzer Zeit kurirt. Auch meine Frau litt ebenfalls an einem bösen Brustleiden und Magenerweiterung und mein Kind, 2 1/2 Jahr, litt an der englischen Krankheit; dem Herrn Dr. Volbeding glückte es, beiden binnen einigen Monaten die Gesundheit wieder zu geben, wofür wir demselben den tiefsten Dank schuldig sind. Düsseldorf, Ellerstraße 12.

Christian Tümmers.

Winnenden.

Eine größere

Bütte

sucht zu kaufen

Fr. Müller, Rotgerber.

Winnenden.

Kalender 1896

in großer Auswahl sowie auch hübsche Abreiß-Kalender sind zu haben bei

E. Huss, Buchdr.



Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Niesengebirge).

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart.
Chocolade.

Vereinigte Fabriken: E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr. Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Holländ. Tabak. Unübertroffen und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. Lose im Beutel franco acht M. B. Becker in Seesen a. S.

Schuld- und Bürgscheine bei E. Huss, Buchdrucker.

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 15. Okt. 1870 zu später Nachtzeit kapitulierte die Festung Soissons. Der tapfere Kommandeur Oberstleutnant de Rone hatte die Uebergabe solange als möglich abgelehnt; erst als die von der deutschen Artillerie in den Befestigungswerken gemachte Bresche so groß war, daß die Festung mit Sicherheit nun den Sturm erwarten konnte, erfolgte die Uebergabe. Diese war für die Kommunikation der Maasarmee sehr wichtig; denn in die Festung Soissons mündet die Eisenbahn Mezières—Laon—Paris. Durch den Fall von Soissons war wieder ein Transporthindernis beseitigt und die Verbindung mit Paris erleichtert.

16. Okt. 1870. Die Kapitulation von Soissons wurde auf der Grundlage der Bedingungen der Sedan-Kapitulation abgeschlossen. Die Offiziere erhielten gegen Ehrenwort freien Abzug, die Mannschaften zogen am 16. Oktober 1870 beraubt und in Unordnung zum Reimsfer Thore hinaus, um vom Bataillon Jüterbog nach Chateau—Thinay geführt zu werden; 300 Gefangene entflohen, als sich Franktireurs zeigten, in einem Walde; 1000 aus den besetzten Landesteilen stammende Gefangene wurden unter der Verpflichtung, nicht mehr die Waffen zu ergreifen, in die Heimat entlassen.

Landesnachrichten.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes ersehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar in Heilbronn am 6. und 7. Dez. d. J., in Hall am 9. und 10. Dez., in Reutlingen am 12. und 13. Dez., in Ulm am 16. und 17. Dez., in Ravensburg am 18. und 19. Dez.

Stuttgart, 14. Okt. Anlässlich der bevorstehenden Feier der Gedächtnistage von Champigny und Villiers findet der Vorschlag, an einem geeigneten Sonntag eine allgemeine Kirchenkollekte zu Gunsten der Kriegsinvaliden von 1870/71 zu veranstalten, überall Beifall.

Stuttgart, 14. Okt. Zur Steuerreform. Wie schon kurz gemeldet, hat die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses am Samstag ihre Beratungen zu Ende geführt. Aus den Verhandlungen tragen wir nach dem „N. L.“ noch folgendes nach: Bezüglich der Gewerbesteuer sagt der Regierungsentwurf, es solle künftighin der persönliche Arbeitsverdienst von dieser Steuer ausgeschlossen und zur allgemeinen Einkommensteuer überführt werden. Dann geschieht die Besteuerung des Gewerbes nur noch durch eine Betriebskapitalsteuer (für je 100 M. Jahresertrag 5 Mark Steuer), während seither Kapital und Verdienst zusammengenommen wurden. Die Kommission ist mit dieser einschneidenden Abänderung nahezu einstimmig einverstanden; auch darüber herrscht Einhelligkeit, daß die Erhebung der Betriebskapitalsteuer sich nur auf die ansässigen Gewerbe erstrecken soll. Die sogenannten Wandergewerbe werden nach einem eigenen, mit den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung in Einklang gebrachten Entwurf besteuert, bei welchem jedoch die Gemeinden in der Möglichkeit, diese Gewerbe auch zu ihren Steuerlasten heranzuziehen, beschränkt sind. Die Kommission war ferner im wesentlichen auch dafür — nachdem zuvor einige Bedenken dagegen geäußert wurden —, daß Konsumvereine mit kaufmännischem Betriebe zur Gewerbesteuer heranzuziehen sind; es sei dies lediglich eine Forderung der Gerechtigkeit. Dagegen fand das in Versammlungen und Resolutionen seitens vieler Gewerbetreibenden ausgesprochene Verlangen, den Mitgliedern der Konsumvereine auch noch ihre sogenannte Dividenden etc. zu besteuern, keine Zustimmung. Im Entwurf ist ferner vorgesehen, daß diejenigen Geschäftsbetriebe, welche ausschließlich die gemeinsch. Verwertung

landwirtschaftl. Produkte unter den Vereingliedern bezwecken, von der Steuer befreit bleiben sollen; dasselbe ist der Fall bei Genossenschaften, welche zu gemeinschaftlichem Einlauf von Wirtschaftsbedürfnissen des landwirtschaftl. Betriebs zusammentreten. Diese wohlwollende Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse wurde nun in der Kommission auch für gewerbliche Vereine, die ähnlichen Zwecken dienen, in Anspruch genommen. Außerdem wird eine geringere Steueranalogie der landwirtschaftl. Gebäude — im Vergleich zu den städtischen — gewünscht. Hervorzuheben ist noch, daß Finanzminister Dr. v. Riede unsere gegenwärtige Finanzlage als eine nicht gerade unerfreuliche bezeichnete. — Wie in Abgeordnetentreifen verlautet, soll der Landtag in etwa sechs Wochen zu einer kurzen Tagung einberufen werden.

Ludwigsburg, 13. Okt. Im Lauf der vergangenen Woche wurde der im Mai v. J. beim hiesigen Infanterie-Regiment desertierte Musketier K. Chr. Ebinger von Kleinaspach, der sich längere Zeit in der Gegend von Heilbronn herumgetrieben hat und unter dem falschen Namen Köhler aus Dohringen auch bestraft worden ist, unter militärischer Bedeckung in sehr heruntergekommenem Zustand hier eingeliefert.

Ludwigsburg, 14. Okt. Wie wir erfahren, wurde am Samstag Albert Dann von Untertürkheim, gegenwärtig beim 3. Reg. Nr. 121 in Ludwigsburg im „Schurz“ von einem Kamerad mit einem „Schusterkneipen“ in den Unterleib gestochen. Der Verletzte beachtete die Wunde nicht, sondern ging zu Bett. Am andern Tage aber traten ihm die Gedärme aus der Bauchhöhle hervor, so daß er unter großen Schmerzen verschied.

In Poppenweiler brach gestern Abend Feuer aus. Die Feuerwehr konnte dasselben nicht mehr Herr werden, so daß zwei Wohnhäuser und eine anliegende Scheuer eingäschert wurden.

Badnang, 14. Okt. Der nächste Sonntag soll für unsere Gemeinde ein wirklicher Kirchweihsonntag werden. Die Restauration der Kirche im Innern, an der seit Ostern gearbeitet wurde, ist fertig, ebenso die neue Orgel, von E. J. Walder und Cie. geliefert. Es wird daher ein kleines Fest veranstaltet, dessen Hauptteil eine musikalische Aufführung in der Kirche Nachm. von 2 Uhr an bilden wird. Sangeskräfte von Stadt und Bezirk werden dabei das ihre thun; erfreulicher Weise haben aber auch die Sängerin des klassischen Vereins in Stuttgart, Frau Schuster, und der Organist an der Friedenskirche in Stuttgart, Koch, ihre Mitwirkung zugesagt, so daß wir hoffen, auch auswärtige Festgäste werden befriedigt heimlehren.

Leonberg, 15. Okt. Die Gesamtsumme der Entschädigungen, welche die staatliche Gebäudebrandversicherung infolge der Katastrophe vom 8. September d. J. an die Betroffenen zu entrichten hat, beziffert sich auf 189 139 M. Auf die Kesselsche Apotheke fallen hiervon 24 292 M., auf das Bäcker-Nassische Anwesen 8900 M., auf das Wohnhaus von Gerichtsnotar a. D. Böhrer 15 000 M., auf das Gasthaus zum Bären 6900 M. An Mobilienversicherungsentschädigungen sind beteiligt: „Helvetia“ mit 30 400 M., „Colonia“ mit rund 16 500 M., „Deutscher Rhönitz“ mit 5700 M. und „Gothaer Feuerversicherung“ mit 1540 M.

Zagstfeld, 14. Okt. Die Rutschungen im Salzwerke Friedrichshall dauern, wenn auch recht langsam, so doch immer noch fort. Wie vorauszusehen war, erstrecken sie sich jetzt nicht allein auf das östlich bis an den „Königsweg“ im Kocherwald grenzende, sowie nordöstlich der Schachtgebäude liegende Gelände, sondern auch auf den Grund, auf dem die Schachtgebäude ruhen. Mit dem Abtragen der wertvollen Maschinen, die im 2. Hauptgebäude des Salzwerkes sich befinden, sind die Arbeiter bereits seit 14 Tagen beschäftigt. Die seitherige Wasserhaltungsmaschine als Fördermaschine nach Wilhelmshall bestimmt, ist bereits geborgen; nun ist die gewaltige Fördermaschine an der Reihe, die voraussichtlich in dem zu erbauenden Schacht in Kochendorf aufgestellt werden wird. Mit dem Bergen der Maschinen ist es aber auch Zeit; denn die Wände des Maschinengebäudes zeigen seit einiger Frist Risse und nicht minder der Boden der an das Kesselhaus anstoßenden Voderäume. Vor einigen Tagen zeigen sich auch Senkungen in dem 1. Schachtgebäude in der Nähe der 40 m hohen Esse, die selbst glücklicherweise von größeren Senkungen bewahrt geblieben ist. Der Wasserstand der Grube beträgt nun gegen 14 m, so daß sie jetzt mit Wasser angefüllt ist. Dieses wird nun im Förder-schacht bis zu 100 m unter Tage steigen, höher voraussichtlich nicht. Dadurch wird auch dem Solenmangel in dem hiesigen Salzwerke, wie in dem von Offenau, Wimpfen und Rappenauberg abgeholfen sein. Denn das zur Solgewinnung nötige Wasser der Bohrlöcher, das seit der Katastrophe bedeutend gesunken ist oder ganz ausbleibt und der verunglückten Grube zufließt, wird nun seinen früheren Höherstand wieder einnehmen. Die k. würt. Siedwerke (Friedrichshall-Zagstfeld und Clemenshall-Offenau) bezogen seither ihre Sole von den in direkter Nähe der Jagstmündung auf Offenauer Markung gelegenen Bohrlöchern. Sie wurde durch in einen Kanal geleitetes Jagstwasser gehoben und in natürlichem Gefälle von da nach Clemenshall und Friedrichshall geleitet. Allein infolge Solenmangels mußte die Förderung seit einiger Zeit eingestellt werden. Wie man hört, ist auch ein Bohrlöch daselbst durch das Sinken des Wasserstandes eingestürzt. Das Siedwerk Friedrichshall gewinnt darum z. B. seine zu versiedende Sole aus Steinsalz, das vom Werke Heilbronn bezogen und aufgelöst wird. — Von den Bergleuten haben alle Beschäftigung erhalten. 70 von ihnen verpflichteten sich zu einem 1 1/2-jährigen Dienst in Wilhelmshall, andere sind mit dem Abtragen der Maschinen oder mit dem Bau eines Zweiggleises von der Linie Kochendorf-Zagstfeld in die Steinsalzmühle beschäftigt. Von der Inangriffnahme der Erbauung eines Schachtes auf der Kochendorfer Markung in der Nähe der Kochermündung, des „Kocherspijen“, verlautet vorerst noch nichts Bestimmtes.

Willbach, 12. Oktober. Die Stärke und Macht des 1895ers machte sich gestern hier unerwünscht bemerkbar. In ein ca. 600 Liter haltendes Faß waren der B. Btg. zufolge etwa 400 Liter vom Neuen eingefüllt und der Wagen hierauf etwa 100 Meter vorwärts gehoben. Wie man nun den Spuren hinwegnehmen wollte, flog dieser über 50 Meter in die Höhe und ihm nach folgte ein starker „Lust-Feuriger“, ca. 50 Liter.

Neuenstadt a. R., 14. Okt. Heute Vorm. um 9 Uhr brannte in Kochersheinfeld das Wohnhaus

des Bauern Mich. Müller nieder. Da die Bewohner auf dem Felde waren und das Feuer rasch um sich griff, konnte von der Fabrik nichts gerettet werden. Eine Kuh und 2 Stück Schmalvieh fielen dem Feuer zum Opfer. Entstehungsurache ist nicht bekannt.

Dehringen, 13. Okt. Gestern Vorm. ist in der Teil. Scheuer des Postboten Wörner und des Tagelöhners Kleber in Adolfsfurt Feuer ausgebrochen. Durch die rasch herbeigekommen und energisch eingreifenden Feuerwehren von Adolfsfurt und Scheppach gelang es, das Feuer auf das genannte Gebäude zu beschränken, das samt seinem Inhalt an Heu und Früchten ein Raub der Flammen wurde. W. ist versichert, Kl. dagegen nicht. Vorsätzliche Brandstiftung dürfte ausgeschlossen sein.

Künzelsau, 12. Oktbr. In Hollenbach biess. Oberamt ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Das 4 Jahre alte Töchterchen eines dortigen Bauern wurde von einem durchs Dorf geführten jungen Pferde derart an den Kopf geschlagen, daß ihm der Kopf zerschmettert wurde. Das Kind erlag in der Nacht den schweren Verletzungen.

Gailentirch, (Ein Büttel zum Schult- heißen gewählt.) Bei der am 9. d. M. stattgehabten Schultheißwahl wurde nämlich hier der Amtsdieners Hilbrand auf sechs Jahre gewählt. Gipsfabrikant Barnidel hier erhielt 8, Bürgermeister Gräter hier 6 Stimmen und Bürgermeister Wüst in Gottwollsbhausen eine Stimme. — Wer erinnert sich dabei nicht des schlauen Büttels aus dem Hohenloheschen, der unter dem alten Wahlssystem, wo noch drei Namen auf den Zettel zu schreiben waren, die Bauern des Orts zur Wahl aufzufordern hatte? Büttel, wen wähle denn d'Vait? wurde er in den Häusern gefragt. Da nannte er denn irgend einen angesehenen Bürger. Und wen schreibt man denn als zweiten hin? Wiederum einen angesehenen Bürger. Und als dritten? Ja, wo waas i net, was i socha soll — wascht was, schreibt ebami nau, i werd's jo doch net, no ich wenigstens der Platz ausfüllt. Das thaten die Leute dann regelmäßig und da der schlaue Büttel als ersten und 2ten immer wieder einen andern, als 3. aber beständig sich genannt hatte, so erhielt er die meisten Stimmen und wurde Schulz. Die Gemeinde soll diese unbeabsichtigte Wahl nicht zu bereuen gehabt haben.

Mergentheim. Der dritte Gewinn unserer Bezirksgewerbeausstellungslotterie — auf Losnummer 837 gefallen — ein prächtiger Schreibtisch, ist bis jetzt nicht abgeholt worden. Wenn dieser Gewinn bis 31. Oktober nicht abgeholt ist, verfällt er als Eigentum dem Gewerbeverein. Der Verkäufer des obigen Loses vermutet den Besitzer in Stuttgart.

Freudenstadt, 12. Oktbr. Die Urheberin des Brandfalls in Oberislingen ist entdeckt. Es ist das 15-jähr. Dienstmädchen des Abgebrannten G. Fischer. Dasselbe hat die Brandstiftung bereits eingestanden und wurde in das Rgl. Amtsgericht hier eingeliefert.

Schrozberg, 14. Oktbr. Auf der Nachbarstation Blaueselben hat sich gestern Nacht ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein noch jüngerer Mann kam unter den Bahnzug und verlor dabei das Leben.

Neuenbürg, 14. Oktober. Heute Nacht brannte ein großes, von 6 Familien bewohntes Wohngebäude in der Gemeinde Feldbrennach nieder. Die Abgebrannten sind versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Rottweil, 14. Okt. Die Frau des Sonnenwirts J. Hartler in Göllsdorf, der am letzten Samstag durch einen Sturz von der Bühnentreppe den Tod fand, nahm sich diesen Fall so zu Herzen, daß sie sich mit ihrem Töchterchen in eine Stube einschloß und das Kind erstechen wollte. Als das Kind nun fürchterlich schrie, eilten Leute herbei und als diese die verschlossene Thür aufsprenkten, legte die Frau Hand an sich, indem sie sich einen Stich in den Hals beibrachte. Die bedauernswerte Frau ist in ärztlicher Behandlung und es ist noch ungewiß, ob sie am Leben erhalten werden kann.

Ghingen, 13. Okt. Zum V. Oberschwäbischen Parteitag der deutschen Volkspartei, der heute hier stattfand, hatte sich eine große Anzahl von Parteigenossen aus Oberschwaben und den angrenzenden Landesteilen eingefunden. Um 9 1/2 Uhr begann in der geräumigen Strauß'schen Bierhalle die Vertrauensmännerversammlung. Nachmittags fand eine von mehr als 1000 Personen besuchte Volksversammlung statt. Schmidt-Stuttgart sprach unter großem Beifall über das alte und neue Programm der Volkspartei mit besonderer Berücksichtigung der Schulfrage. Redner brachte

den Nachweis bei, daß die Volkspartei sich entgegen den Behauptungen clerikaler, sozialdemokratischer und nationalliberaler Blätter nicht ge-mauert, sondern daß sie nur eine neue Formulierung ihres Programms und eine Vertiefung desselben vorgenommen habe. Quibus-München sprach in zündenden Worten über den Militarismus, die verkörperte Ungleichheit und Unfreiheit. Redner schloß: Wollen wir vorwärts kommen, so müssen wir eines abschaffen: den Druck des Militarismus. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Hoch auf das freie deutsche Vaterland.

Tuttlingen. Ein ergötzliches Stückchen, das als Unikum seiner Art dargestellt werden kann, passierte dieser Tage einem Bienenzüchter. Seit längerer Zeit bemerkte derselbe, daß seine Bienen Läufe haben. Unschlüssig, was zu thun, kommt er zu der Ueberzeugung, daß hier nur „Tumelin“ helfen kann und — gedacht, gethan. Er holte sich „beim Drogeristen“ das betreffende Insektenpulver; die Bienen werden eingesprüht, natürlich gut, damit auch alle Läufe des Todes sterben. Aber, o armer Imker! Hast vergessen, daß deine Bienen auch zu den Insekten gehören! — Als er nachsehen wollte, ob das Insektenpulver auch gewirkt hat, fand er zu seinem Schrecken alle — Insekten mausetot. Verfl. . . . Tumelin! — Aber es ist doch ein gutes Insektenpulver.

Biberach, 12. Okt. Gestern Abend wurde ein Kutscher von Affmannshardt, als der Brandstiftung am dortigen Rathause verdächtig, beim hies. Amtsgericht eingeliefert. Beim heutigen Verhör hat derselbe die That eingestanden.

Leutkirch, 12. Okt. In der Scheuer des Gasthauses z. Sonne brach gestern Abend 1/2 8 Uhr ein Feuer aus, das auch das Wirtschaftsgebäude und ein Nachbarhaus ergriff und alle gänzlich zerstörte. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Die Nachbargebäude waren in größter Gefahr.

Leutkirch, 14. Okt. Gestern Abend entstand in der Wirtschaft zum Straußen ein Streit. Ein Ruhestörer mußte aus dem Zimmer gewiesen werden. Als derselbe auf der Straße noch weiter fortstimpfte und vom Gastgeber zur Ruhe aufgefordert wurde, erhielt letzterer einen Stich in den Unterleib, so daß er schwer darniederliegt.

Ravensburg, 13. Okt. In der Morgenfrühe des heutigen Sonntags verbreitete sich die Kunde, daß man unfern von hier, nächst der Straße nach Berg, den Leichnam eines Mannes aufgefunden habe. In demselben wurde ein Dekonom aus Ettihsosen, Gem. Berg, erkannt. Der Verbliebene hatte den gestrigen Wochenmarkt dahier besucht und abends nach 8 Uhr mit einem Stück Vieh den Heimweg angetreten. Beim Führen des Viehs scheint sich der Unglückliche in den Strick verwickelt zu haben; er wurde, wie Spuren bei der Unglücksstätte zeigen, geschleift und getreten; das Stück Vieh lag heute früh auf dem Toten.

— Dem Dienstknecht Anton Algaier des Dekonomens Hoffmann in Semper, D.A. Ravensburg, passierte das Unglück, daß er, als er auf einen beladenen Obstwagen steigen wollte, herunterfiel. Der schwerbeladene Wagen ging über den unglücklichen Mann weg, der nach einigen Minuten eine Leiche war.

Tagesberichte.

Berlin. Die Hammersteinbriefe, an Zahl 1242 einschl. Abschriften amtlicher Schriftstücke, nach den verschiedenen Materien in 14 Mappen von Hammerstein selbst geordnet, sind, wie die Frls. Z. mitteilt, von einem bekannten sozialdemokratischen Schriftsteller gekauft und von diesem seiner Partei überantwortet worden.

Straßburg, 14. Okt. S. Maj. der Kaiser hat gestern aus Hubertusstock folgendes Telegramm an seinen Statthalter in Elsaß-Lothringen gerichtet: Ich erfahre soeben aus den Zeitungen die Kunde des abscheulichen Mordes an dem Fabrikherrn Schwarz in Mülhausen. Ich bitte daher Eure Durchlaucht, in meinem und der Kaiserin Namen unser innigstes Beileid der unglücklichen Ww. auszusprechen. Wieder ein Opfer mehr der von den Sozialisten angeführten Revolutionsbewegung. Wenn unser Volk sich doch ermannte! Wilhelm I. R.

Mülhausen. (Zur Ermordung des Fabrikanten Schwarz.) Die Behauptung, daß die scheußliche That des Meyer nicht die That eines einzelnen war, tritt hier vielfach auf. Man erzählt sich hier unter anderem, daß Arbeiter aus Alt-Ehann dort bereits

am Sonntag vorausgesagt haben, Fabrikant Schwarz werde ermordet werden. Demnach müßten die Mitglieder der Verschwörung gegen den Gemordeten sich weiter als über unsere Stadt allein ausbreiten, denn, daß eine Verschwörung bestanden habe, nimmt man allgemein als feststehend an. Beweise für diese Behauptung führt man freilich nicht an. Man erzählt aber, daß dies aus den halb wirren Reden des Mörders, die er im Hospital auf seinem Schmerzenslager ausgestoßen habe, hervorgegangen sei. Als er befragt worden, warum er denn die scheußliche That begangen habe, soll er geantwortet haben: „Wegen den anderen“, als man dann weiter gefragt habe: „Wo sind denn die anderen“, habe er geantwortet: „Bei den anderen.“ Daß noch andere Fabrikanten bedroht werden, scheint ebenfalls festzustehen; von mehreren namhaft gemachten Personen wird dies gesagt. Gestern z. B. sollen an verschiedenen Stellen geschriebene Plakate an den Straßenecken aufgefunden worden sein, auf denen die Worte standen: „Jetzt kommt die Reihe an Kunepl.“ Herr Kunepl ist einer der Chefs des Hauses Heilmann-Köcklin-Kunepl ebenfalls einer Wollspinnerei.

Bromberg, 12. Oktober. (Raubmord.) Im preuß. Grenzort Polanowo wurden eine Gastwirtin und deren Dienstmagd von russischen Grenzsoldaten ermordet und beraubt.

Bromberg, 14. Oktober. Die drei russischen Grenzsoldaten die in dem preuß. Grenzort Polanowo einen Doppelmord verübten, wurden bereits von der russischen Behörde verhaftet.

Bayreuth. Ein Opfer jugendlicher Unbesonnenheit wurde gestern der Schüler der 7. Kl. des hiesigen Gymnasiums Frhr. v. Tucher aus Simmelödorf bei Nürnberg. Der junge Mann unternahm das Wagnis von seinem im 2. Stockwerke gelegenen Zimmer aus auf einem Mauervorsprung in ein benachbartes Zimmer, das von einem Mitschüler bemohnt wird, zu gelangen. Dieses gefährliche Unternehmen mißglückte, der Waghals stürzte in die Tiefe und erlitt bedeutende Verletzungen, denen er nach 6stündigem, qualvollem Leiden erlag.

Aus Baden, 14. Oktober. Vor einigen Tagen kam eine Fuhre mit „Neuem“ aus Schellingen durch Ihringen. Während der Fahrt kam der Most in starke Gärung und die dadurch entwickelten Gase sprengten plötzlich mit starkem Knall ein Bodenstück aus dem über 1000 Liter haltenden Faß und der ganze Inhalt floß in die Straßenninne. Einem später ebenfalls von Schellingen kommenden Fuhrmann hatte es bereits unterwegs schon ein Faß zerrissen und ging ihm ebenfalls der ganze Inhalt verloren.

Pest, 14. Okt. Die Ortschaften Jlic und Kobogani in der Nähe von Großwardein sind vollständig abgebrannt. In ersterer Ortschaft wurden 104, in letzterer 40 Gehöfte zerstört.

London, 12. Okt. Der Pariser Vertreter der „Times“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die er mit dem russischen Minister des Aeußern Fürsten Lobanow gehabt hat. Derselbe äußert sich über französische Angelegenheiten folgendermaßen: „Ich war betroffen durch den Eindruck friedlicher Kraft und Selbstvertrauens, den Frankreich bietet. Ich hatte Gelegenheit, die militärische Organisation zu beobachten und zu bewundern, aber ich glaube nicht zu irren, wenn ich sage, die hauptsächlichste und beständige Sorge derjenigen, deren Meinung etwas gilt, ist die nächste Weltausstellung, wo sie gegen den Wettbewerb der ganzen Welt triumphieren wollen. Frankreich ist der Arbeit ergeben; Friedenswerke sind seine Freude. Paris und die Provinz denken darüber allerdings ganz verschieden. In der Provinz ist man sehr gleichgültig gegenüber dem Ministerwechsel, solange die Regierung Gelegenheit zur Arbeit und zum Sparen giebt. Die Provinzen werden heute Paris nicht folgen, wenn es sich erheben würde; hätte die Kommune Bestand gehabt, so würden einige große Städte wie Lyon und Marseille sie unterstützen haben; der Rest Frankreichs wäre nicht gefolgt.“ Fürst Lobanow sprach sodann von deutschen Angelegenheiten und nannte Bismarcks Sturz eines der bedeutendsten Ereignisse unserer Zeit, das aber nicht unerwartet kam, da man wußte, daß der Kaiser und Bismarck nicht zusammengehen konnten. „Ich kenne den Kaiser nicht“, fuhr Fürst Lobanow fort, „aber ich kannte seinen Vater und ich weiß, daß der Kaiser diesem so unähnlich ist, wie nur zwei Männer sein können. Nun fliegt der Kaiser

mit eigenen Schwingen; er liebt es, sich mit dem Fürsten Hohenlohe zu beraten, dessen Weisheit und versöhnliches Temperament ein großer Vorteil ist. Ich habe kürzlich den Fürsten Hohenlohe sein Amt mit patriotischer Resignation übergeben; er wird nicht von Ehrgeiz geplagt, aber es giebt Momente, wo der Mann dem Appell an seine Ergebenheit nicht ausweichen kann. Der Krieg von 1870 war ein Unglück für die Welt, weil er Empfindlichkeiten zurückließ, die Europa nicht zur Ruhe kommen lassen. Schlimm ist auch das allgemeine Stimmrecht, das den Sozialdemokraten den Eintritt in den Reichstag ermöglichte, was nun für den Kaiser begreiflicherweise eine Besorgnis ist. Es ist schwer voranzusehen, wie er sich vor dieser Gefahr schützen wird. Griffen die Sozialdemokraten zu Gewalt, so könnten sie durch Gewalt gemeistert werden, aber man kann nicht Gewalt anwenden gegen Leute, die sich nicht zu Gewaltthaten hinreißen lassen, sondern mit gesetzlichen Mitteln ihr Ziel erreichen wollen. Es ist ein Beweis von Klugheit, daß dies des Kaisers Hauptbesorgnis ist.“ (In diesen Äußerungen scheint Fürst Lobanow einen Gegensatz aufstellen zu wollen zwischen dem arbeitenden und friedliebenden Frankreich und dem vom Sozialismus zerrütteten Deutschland; als ob Frankreich nicht auch seine Sozialisten und sogar Kommunisten hätte, die der Regierung bekanntlich die schwersten Sorgen bereiten.)

London, 14. Okt. Nach einem Lloydtelegramm kam der deutsche Dampfer Emma von Rotterdam nach Voreß in Hull an. Er meldet einen Zusammenstoß mit der Bark Pacificque auf der Höhe von Dünkirchen. Die Bark sank, der Kapitän, der Lotse und 10 Matrosen erkrankten.

Petersburg, 13. Okt. Der amtliche Cholerabericht für die Zeit vom 3. bis 16. Sept. a. St. meldet aus Wolhynien 4249 Erkrankungen und 1701 Todesfälle. Im Kreise Verbitschem kamen 57 Erkrankungen und 21 Todesfälle vor, in Podolien 37 Erkrankungen und 18 Todesfälle. Vom 17. bis 23. Sept. kam in Podolien kein Cholerafall mehr vor.

Port Said, 14. Okt. Auf dem Transportdampfer „Canton“, der 541 Soldaten von Madagaskar nach Hause bringt, sind 50 Mann auf der Fahrt bis hierher gestorben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Okt. (Landesproduktenbörse.) Am Getreideweltmarkt haben sich in abgelaufener Woche die Getreidepreise auch in Amerika wieder etwas geboben. Die Offerte von Rußland und Rumänien sind spärlicher eingelaufen. Die süddeutschen Märkte sind noch schwach besetzt Preise höher. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata 16,25 *Ma*, Rumän. 16,00 bis 16,50 *Ma*, Ajima 15,80 bis 16,25 *Ma*, Gypta 15,75—16,00 *Ma*, Gerste, Saale 17,50 *Ma*, Haber, Alb Ia 13,20 bis 13,60 *Ma*, Mais, Wized 11,50 *Ma*, Poplata 11,50 *Ma*. Mehlpriese per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 27,50—28,50 *Ma*, Nr. 1: 25,50—26,50 *Ma*, Nr. 2: 24—25 *Ma*, Nr. 3: 22,50—23 *Ma*, Nr. 4: 20,50—21 *Ma*, Suppengries 28,50 *Ma*, Kleie mit Sad 6,60 *Ma*.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 15. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 50 Ztr. würt. Mostobst, 6 *Ma* 50 Pfg. bis 7 *Ma* — *S* — 14. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 81 Waggons Mostobst (31 belg., 21 franz., 13 belg. 16 östr.) Preis per Wagon à 200 Ztr. 1040 bis 1150 *Ma*, per Ztr. 5 *Ma* 40 *S* bis 6 *Ma*.

Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 14. Okt. (Hopfenmarkt.) Die Stimmung des heutigen Marktes war für mittel und prima Hopfen etwas besser als in vergangener Woche, geringe und blättrige Waare bleibt dagegen ganz vernachlässigt. Der Umsatz würde größer gewesen sein, wenn die Zufuhr reichlicher gewesen wäre. Die Preise bewegten sich zwischen 50 und 70 *Ma* per Ztr.

Herbstnachrichten und Weinpreise.

Winnenden, 14. Oktbr. Weitere Käufe zu 175, 177, 180 und 190 *Ma*, noch immer Vorrat, Käufer willkommen. — **Virtmannsweiler, 14. Oktbr.** Lese im Gang, Qualität gut, Ertragnis zu 240 *Ma* geschätzt, Käufe zu 150 *Ma* per Eimer. — **Hertmannsweiler, 14. Okt.** Käufe zu

160 *Ma* pr. 3 Hektol. Noch schöne Reste feil, Käufer erwünscht. — **Korb mit Steineinach, 14. Okt.** Lese im Gang, Käufe zu 180, 190—195 *Ma* pr. 3 *Ma*. Käufer sind eingeladen.

Höfen, 15. Okt. Lese im Gang, 1 fester Kauf zu 157 *Ma* pro 3 *Ma*, verschiedenes verstellt. Ziemlich Vorrat, Käufer freundlich eingeladen.

Baach, Station Winnenden, 14. Okt. Lese im Gange, Ertrag 300 *Ma*, noch kein Kauf, Käufer willkommen. — **Breuningsweiler bei Winnenden, 14. Okt.** Käufe zu 175, 177, 180 *Ma*.

Stetten i. R., 15. Okt. Lese im Gang, einige Käufe zu 165 *Ma* per 3 *Ma*, verschiedenes verstellt.

Stadt Eßlingen, 14. Okt. Gesellschaftskelter. Lese begonnen, Vorrat 200 *Ma*, Vieles verstellt, noch kein Kauf. Eitel'sche Kelter. Lese begonnen, Vorrat 100 *Ma*, noch kein Kauf. — **Liebersbronn mit Kennenburg, 14. Okt.** Lese begonnen, Qualität gut, noch kein Kauf, Vieles verstellt. — **Mettingen, 14. Okt.** Lese begonnen, mehrere Käufe zu 217 bis 220 *Ma* per 3 *Ma*, Gewicht nach Mostentopf 87—95 Grad, Mehreres verstellt. — **Sulzgries, 14. Okt.** Lese begonnen, noch kein fester Kauf, Vieles verstellt, in den nächsten Tagen kann Weinmost gefaßt werden. — **Waldenbronn, 14. Okt.** Lese begonnen, Vorrat 60 *Ma*, noch kein Kauf, Einiges verstellt.

Bönnigheim, 14. Okt. Preise gesunken, 125—135 *Ma*, 600 *Ma* feil. — **Kirchheim a. R., 13. Okt.** Noch gute Reste feil, Preise 165 bis 190 *Ma* per 3 *Ma*. — **Neckarwestheim, 14. Oktbr.** Noch ziemlich Vorrat, Preise 150—170 *Ma* per 3 Hektol., Käufer erwünscht.

Großbottwar, 14. Oktober. Lese morgen beendet, Preis 150—170 *Ma* per 3 *Ma*, Gärung rasch, 3000 *Ma* Vorrat, Käufer erwünscht.

Weikersheim, 14. Oktbr. Lese in vollem Gang, Ertrag schlägt vor, Gewicht 75—90 Grad. Bis jetzt verkauft zu 150—165 *Ma* per 3 *Ma*, noch viel Vorrat, Käufer sehr erwünscht.

Stadt Künzelsau, 13. Oktbr. Weinbaugenossenschaft. Erlös für 1. Qualität 56 *Ma*, für 2t. 52 *Ma* per *Ma*. Preise zeigen Neigung zum Rückgange.

Eschena u., 14. Oktober. Zu 153 *Ma* per 3 *Ma* heute viel verkauft. Noch ziemlich Vorrat, Käufer erwünscht.

Mundelsheim, 15. Okt. Heute bei sinkenden Preisen verkauft zu 150 bis 165 *Ma* per 3 *Ma* Rotwein, feil r. 500 *Ma*, Wein kann sofort gefaßt werden, Käufer sind freundlich eingeladen.

Flein, 14. Okt. Preise etwas gesunken, einige Käufe 180—190 *Ma* per 3 *Ma*. In Rotwein noch versch. Reste vorrätig, Weißwein noch wenig verkauft, Käufer erwünscht.

Helfenberg, 14. Okt. Lese im Gange, Güte wird vorzüglich. Vorverkäufe wurden schon abgeschlossen von 182 bis 165 *Ma*. Das meiste ist noch feil, Käufer sind sehr erwünscht.

Stadt Besigheim, 14. Okt. Heute Verkauf lebhaft. Käufe zu 153—180 *Ma* per 3 *Ma*. Noch größere gute Quantität vorrätig, Käufer erwünscht. — **Lauffen a. R., 14. Okt.** Preise per 3 *Ma*: 145—175 *Ma*, immer noch Vorrat, namentlich von besseren Bergweinen. — **Edtgau, 14. Okt.** Preise 140—150 *Ma* per 3 *Ma*, noch ziemlich Vorrat.

Fellbach, 14. Okt. Lese im Gang, Ertrag scheint etwas vorzuschlagen, Einiges verstellt, ein fester Kauf zu 185 *Ma* per 3 *Ma*. — **Rommelshausen, 14. Okt.** Lese im Gang. Bis jetzt nur ein fester Kauf zu 168 *Ma* per 3 *Ma*, dagegen Vieles auf Schläge verstellt, noch ziemlich Vorrat. — **Uhlbach, 14. Okt.** Lese beginnt heute, Vorrat noch r. 300 Hektoliter vorzüglicher Güte, Preise 200 bis 220 *Ma* für 3 Hektoliter.

Großgartach, 14. Okt. Verkauf geht lebhaft zu 165—175 *Ma* per 3 *Ma*, noch schöne Reste Rotwein erhältlich, Käufer eingeladen. — **Nordheim, 14. Okt.** Preise von 156 *Ma* an, Vorrat noch 300 *Ma*.

Stadt Warbach, 14. Okt. Preise gesunken von 190 auf 170 *Ma* per 3 *Ma*, noch viel feil, Qualität sehr gut, Käufer erwünscht. — **Beilstein, 14. Okt.** Preise gesunken bis auf 148 *Ma*, Verkauf des Gesellschaftsweins ging trotz vorzüglicher Qualität schlecht; abgegeben wurden 80 *Ma* 1. Klasse zu 60 *Ma*, 7 *Ma* 2. Klasse zu 50 *Ma* p. *Ma*, noch feil 1. Kl. 210 *Ma*, 2. Kl. 70 *Ma*. — **Sonst noch feil etwa 600 *Ma*.**